

Förderbedarf ermitteln: Einfache Ansätze aus dem Schulalltag

Das Lerntagebuch als fachliches und überfachliches Diagnoseinstrument

Schule	Hauptschule Neutraubling Ansprechpartner: Silke Frohn
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzzuwachs, Lernfortschritte und Lernbedarf der Schüler bewusst machen • Einbeziehung von Eltern bei der Diagnose
Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> • Nachdenkphasen über das eigene Lernen: Lernfortschritte, Lernschwierigkeiten durch täglichen Eintrag in das Tagebuch • Möglichkeit für Eltern und Lehrer in einen schriftlichen Dialog mit dem Schüler zu treten • Möglichkeit für Lob, Tadel, Anregungen (siehe im Beispiel im Anhang) • Jeder Lehrer wird seine Erwartungen und Vorstellungen an ein Lerntagebuch an seinen eigenen und den Bedürfnisse der Klasse orientieren. Deshalb ist das Beispiel im Anhang nur eine Möglichkeit. • Besonders in der Hauptschule ist ein Instrument, das jeden Tag auch das Lernumfeld beleuchtet sehr hilfreich, im Gymnasium würde man ein Lerntagebuch sicher kognitiver anlegen.
Erfahrungen - Fachliche und pädagogische Auswirkungen	<ul style="list-style-type: none"> • Das Lerntagebuch vermittelt sehr interessante Einblicke in die Lernkultur jedes Schülers • Besonders stille Schüler, mit denen sich der Lehrer sonst kaum beschäftigt, haben hier eine Plattform, auf der sie auch zu Wort kommen • Außerschulische Probleme, Probleme mit dem Lehrer, anderen Lehrern, Mitschülern (z.B. Erpressung) oder Eltern (z.B. Probleme bei Scheidung), die der Schüler dem Lehrer mitteilen möchte, kann er hier anbringen • Pädagogische Auswirkung ist ein besseres Verständnis und vertieftes Vertrauensverhältnis • Sinnvoll ist es, das Tagebuch jeden Tag zu lesen. Das bringt allerdings eine deutliche Belastung für den Lehrer mit sich, (die sich allerdings wirklich lohnt).